Als der Sturmangriff der verbündeten Heere die westgalizische Front der Russen durchbrach und somit die rückwärts liegenden Verbindungen der Beskiden-Armee abschnitt, verhielt sich die im ungarischen Ondavatal stehende Armee Borovic zunächst abwartend. Dadurch wurden die Russen getäuscht. Die russische Beskiden-Armee verzögerte ihren Rückzug, bis auf einmal deutsche und österreichisch-ungarische Riesenmassen in ihrem Rücken erschienen.

Ihre Zufuhrkolonnen wurden abgefangen, die Aufklärungsabteilungen zersprengt. Jetzt erst begannen plötzlich die Russen an einen Rückzug zu denken.

In dem nämlichen Augenblick aber brach die Armee Borovic blitzschnell gegen die Dukla-Pässe vor. Das deutsche Beskiden-Korps ging nun gegen den Lupkowpaß vor, den die Russen um jeden Preis zu behaupten suchten.

Somit waren die russischen Heere zwischen den Armeen Mackensen und Borovic eingeklemmt.

Die Bahnstrecke nach Sanok hatten sie verloren und dadurch war ihr ganzer Nachschub von Munition und Proviant abgeschnitten.

Jetzt erst erkannten die Russen die völlige Hoffnungslosigkeit ihres Kampfes.

Die Lösung war jetzt: Rette sich, wer kann!

In große und kleine Kontingente aufgelöst, flohen sie unter Preisgabe des ganzen Gepäcks in die entlegenen Seitentäler und streckten dort, aufgestöbert von den hartnäckigen Verfolgern, die Waffen.

Die russischen Abteilungen, die westlich Uzsok über die Grenze vorgedrungen waren, wurden vom General von der Marwitz vom ungarischen Boden schleunigst verjagt.

Im ersten Drittel des Mai wurden die Russen aus Ungarn vollständig vertrieben. Die Bewohner der von den Russen besetzten Teile kehrten freudig in ihre Dörfer zurück, um mit der Bestellung der Felder zu beginnen.

Vom russischen Beskiden-Korps fielen über hunderttausend Gefangene in die Hände der Verbündeten, mehr als achtzig Geschütze, zahlreiche Maschinengewehre und sonstiges Kriegsgerät aller Art.

Ungarn war frei.

Nun begann die Verfolgung der geschlagenen russischen Armeen.

Immer weiter, immer umfassender rückten die getrennt marschierenden deutschen und österreichischen Riesenheere dem hartnäckig kämpfenden Feinde näher, drängten ihn von Stunde zu Stunde weiter zurück, drückten seine Kampffront ein, drangen siegreich weiter vor und konnten ihn so von mehreren Seiten im Rücken fassen.

Die Russen merkten, daß sie umzingelt werden sollten und zogen sich daraufhin schleunigst weiter zurück, stets scharf verfolgt von den

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00057165